Menre Tageszeitung

Die "Neue Cageopeitung" erichemt jeden Bertan. Regelmaftige Beilagen "Der gauer aus geffen", "Die Hinnflube". Sejagspreis: Bei den Boltanftalten vierteljuhrlich Alt. 2.70 hinzu tritt noch das Beitellgeld; bei den Woenen monatlich 1.00 Mt. einschlich Tragetiohn. Anzeigen: Grundzeite 25 Big., lotale 20 Eig., Anzeigen von auswarts werden durch Coltnachnahme erhoben. Ernflungent Arlebberg, Schriftleitung und Verlag erlebberg (Beifen), vanaueritrage 12, Fernoprechet 48, Boil fied-Conto Rr. 4859, ibm Frantfurt a. M.

Ein Wassenstillstands- und Friedensangebot an Wilson.

Die gedingungen Willon's angenommen. — Fortsehung der blutigen gampfe im Weften. Die feindlichen Angriffe im wesentlichen abgewiesen. — 23000 Connen versenkt.

Der deutsche Generalfiab

30. C. g. Großes Jauptquartier, ben 5. Oktober Amtlide.

Beftlicher Rriegsichauplat,

Heeresgruppe Kronprinz Aupprecht. In Flandern wurden erneute Angriffe des Feindes gegen Hosglede und Noefelare abgewiefen, Gegen unfere neuen Linien östlich Armentieres ist der Feind über Bois Grenier—Fournes—Wingles und über die Bahn dicht östlich von Lens gesolgt. Bor Cambrai zeitweilig auslebende

Seeresgruppe Boebn.

Artillerietätigfeit.

Der Engländer sehte beiderseits von Le Catelet seine Karken Angeisse fort. Er nahm Le Catelet. Die Höhen nördtich und öslich der Stadt wurden gehalten. Der in Beaurevoir eindeingende Feind wurde im Gegenstoh wieder geworfen. Nördlich von St. Duentin grissen die Franzosen zwilchen Sequedart und Morcourt an. In Ledeins und Morcourt losten sie Jus. Ledeins nahmen vor wieder. An der lörigen Front und siedlich von St. Duentin scheiteren die seine Angeisen Front und siedlich von St. Duentin scheiteren die seinen Franzosien des seines nahmen wir wieder.

heeresgruppen Deutider Rronpring und Galimig.

Pranzolen und Italiener griffen erneut in Teilvorliößen umd in einheitlich geführtem Angriff untere Stellungen auf de Mülden und an den Hängen des Chemin des Dames zwischen Aliette und Aisne an. Schlesvig-dorlleinische und württembergliche Begimenter brachten die Angriffe zum Scheitern. An der Aisne und Kanalfront sehr rege Erfundungstätigleit. Destlich von Meims haben wir in vorletzer Kacht untere verderen Stellungen zwischen Prunah und St. Marie a Ky vom Feinde undemerkt geräumt und nickwärtige Linien bezogen. Der Keind ist gestern über Brunah—Dontrien—St. Sowplet gesolgt.

Auf dem Schächtfelde in der Chamwagne nahmen wir im Gegenangriff die noch im Belig des Zeindes verbliebenen Leile des Höhenzuges nordweltlich von Somme Dy wieder. Nach fürfter Keservorbereitung griff der Zeind beiderziets der von Somme By nach Norden tübrenden Straße in breiter Front an. Unter ichweren Berluften für den Feind find seine Angriffe gelckeitert. Brandenburger und Schleswig-Holfteiner, Gatdeläptliere, pommersche, bodische und rheinische Regimenter geschneten sich bei der Abwehr des Beindes besonders aus.

Beiberfeits ber Misne Artilleriefampf obne Infanterie-

Bwischen den Argonnen und der Maas hat der Amerikaner geiten erfolgios angegrissen. In den Argonnen und am Ditende des Baldes schug württembergische Landwehr seinen medrfachen Anstruma ab. Destisch der vorübergebend verloren von. Derr Dri seibst, der vorübergebend verloren von, wurde wieder genommen. Beidergeits von Gesnes wiesen badische essag kontingen ab. Desindige erfahlebtnigische und westfälliche Regimenter jeden Anstrum von übern Siellungen ab. Besonders ichwer waren die anverlanischen Angrisse, die sich beiderseits der Etraße Montsauch—Bausdwille gegen das Woldgelände siedlich von Euner richteten. Wo der Heind vorübergehend in unsere Ansien eindrang, warf ihn sofortiger Gegenstoß wieder zurück. Das Infanteriorsegiment AS zeichnete sich hierbei besonders aus. Auf dem Subertien linken Flügel des Angrissfeldes haben daweitste. Der Krölte Einsau des Amerikaners bei seinen gestrigen Angrissen am Banzerwagen, Infanterie und Artisterie von außersobentlich fart, seine bluisgen Berluste waren außersendlich fart, seine bluisgen Berluste waren außergewöhnlich hoch.

Bei Abwehr feindlicher Pangerwagen zeichneten fich befonders aus:

in Flandern Leutmant Beder vom Feldartillerie-Begiment 16, die 3. Batterie vom fächt, Außgritillerie-Regiment 19 unter Leutmant Bostrenedu, Bisefeldmebel Witt der 2. Batterie vom Außartillerie-Bataillon 127, Sberleutmant v. Glas imd Leutmant Ender der B. Batterie Raner, Keldartillerie-Regiment 8; in der Champagne und an der Maas Leutnants Kitlasser und Scholin vom 4. Gurde-Fetdartisterie-Regiment. Leutnant Schöser vom Feldartisterie-Kegiment 4, Unteroffizier Rockwess vom der Almemverser-Kompagnie 173, Leutnant Grothe vom Feldartisserie-Kegiment 229.

Wir ichossen in den beiden letzten Angen 65 teindliche Fluggeuge ab. Lentnant Bäunier errang seinen 40. und 41. Luftsen.

Der Erfle Generalquartiermeifter: Sudendorff. Abendbericht.

Berlin, 5. Oft., abends. (BEB. Amtlich.) Rördlich von St. Quentin und in der Champagne wurden famtliche feindlichen Angeitste adgereiefen. Gense ist zwiichen den Argonnen und der Maas der mit starten Kräften fortgesehte Anfturm ber Amerikaner geideitert.



le Tat allein Beweist der Liebe Rraft. Du liebst Dein Land & Gandle, Bring' ibm Dein Geld!

Darum geichne!

39. E. g. Grofies ganptquartier, ben 6. Ohtober 3milich.

Weitlider Rriegofdauplas.

Seeresgruppe Aronpring Anpprecht

In Flandern und vor Cambrai rubiger Tag. Rege Erfundungstätigkeit an vielen Stellen der Front.

Seeresgruppe Boehn.

Wir gaben in vorlehter Nacht den zwischen Creberoeur und Beautevor an dem Kantol in Ainie Annteur-Le Catelet vorlieringend Stellungsbogen auf und nahmen die dort stehenden Aruppen in riskvörtige Linien zurüst. Engländer und Franzolen sehren ihre Angrisse zwischen Le Catelet und nördlich Et. Ouentin sort. Beautevorir und Montbrehain blieben in ihrer Sand. An der sibrigen Front lind ihre Angrisse vor unteren Linien gescheitert. In den Kännten bei Beautropit zeichnete sich dos Keierve-Jafanterie-Regiment be unter seinem Kemmandeur Mojor v. Röbbede besonders aus.

Beeredgruppe Teutider Rronpring.

Erneute Angriffe der Franzosen und Raliener om Chemin des Dames wurden abgewiesen. In Fortschung der am 3. Oktober begonnenen Bewegungen öhllich von Keims und beiderseits der Suippes baben wir in vorleyter Racht auch unsere Stellungen am Beimont und Berru geräumt und rückvärtige Linien bezogen. Der Feind folgte im Laufe des Tages. Wir flanden am Abend mit ihm an der Suippes beiderseits der Straße Reims—Reufchatel bei Lawannes— Edvone—Bont Faverger und an der Arnes in Gesechisberübrung.

Zwischen der von Somme-Phy nach Rorden führenden Straße und öslich von Lirg griffen Franzosen und Amerikaure ernest mit harken Krössen an. Wir haben nach ihweren Kanupse unsere Stellungen reistos behauptet. Das welfsälische Infanterie-Regiment 150 und das westpreußische Infanterie-Keiment 149 zeichneten sich hierbei besonders dus. Die 199, Insanterie-Vision schue den in 15 Bellen lief gegen die Liru-Höhe anstäutenden Felnd mehrlach zurückleinuns Aarkod mit Kompognien des Jasanterie-Regiments 357 bat an der Abwehr des Jeindes besonderen Anteil. Der Feind erlitt hier iskwerste Berluste. Keilangriffe des Gegners am Westrande der Argonnen schrieten,

Seeresgruppe Gallwit.

Bivischen den Argonnen und der Maas sehte der Amerikaner seine starken Angriffe sout. Seltlich von Exermont gelong es ihm bis auf die Waldböbe etwa 1 Kilometer nördlich des Ortes vorzustohen. Hier sind seine in den Nachritagstunden erneut vordrechenden Angriffe gescheitert. Beiderkeits der von Charpentry auf Komagne sichrenden Strake bracken die Angriffe wiederum vor den Linien ellak-

lotbringisder und westfällicher Regimenter völlig zusammen. Weiter östlich drang der Feind in den Pays-Wald ein. Im übrigen wurde er abgewiesen.

Wir schoffen gesiern 37 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone ab. Außerdem wurden von einem seindlichen im Angrissstug auf die Bsalz besindlichen Geschwader fünf Flugzeuge im Luftsampf obgeschossen.

Suboftlicher Striegofchauplag.

Unfere bisber im Rahmen des bulgarischen Seerel fampfenden Truppen wurden herausgelöft und find im Rückmarich in ihre Berfammlungsräume. Sie haben den an fie geftellten hoben Anforderungen voll entiprocen und Herausgendes geleistet.

Affatifder Kriegofchauplag,

Die in Balöftina an der Seite unserer treuen türkische Bundebaenossen kömpfenden deutschen Dataillone mußten in Berein mit den lägwachen türklichen Kröften erdräckender seindlicher Uebermacht weichen und sind im Rüdmarich über Damaskus in nördlicher Richtung.

Der erfte Seneralquartiermeifter: Lubendorff. Abendbericht.

Berlin, 6. Oft., abends. (WB. Amtlich.) Teitfämpse wördlich von St. Quentin und in der Champagne. Zwischen ben Argonnen und der Maas wurden hestige Angrisse der Amerikaner aberwielen.

Der öfterreichische Generalstab meldet:

Wien, 5. Oft. Amtlich wird verlautbart:

Italienischen Kriegsschauplat; An der venetianischen Gebirgsfront lebten die Rümpfe beträcktlich auf. Südich von Moge und auf dem Wonte Breita drangen feindliche Abteilungen in unsere vordersen Linien ein. Sie murden im Gegenstoß gervoorfen. Vordöstlich des Mente Bertica entriffen wir den Italienern zur Berbeiserung unserer dortigen Kampllage die Bezeitellung. Teile des bosnischerzegowinischen Infanterie-Regiments 5 nehmen die italienischen Verfrichtenungen und ichtugen in den ervoerten Gräben der flarfe Gegenangrisse aufür. Recht schweren blutigen Opfern bütze der Feind sechsenfigiere und 170 Mann als Gesongene ein. Es murden 18 Malchinengewehre und absreiches Kriegsgerät erbeutet. Zu gleicher Zeit holten untere Katrouillen aus den seind-lichen Stellungen auf dem Col del Orfo Gesangens heraus.

Albanischer Kriegsichauplat: In Albanien seine gröberen Kampsbandlungen. Bei Branje stiehen serbische Abteilungen auf unsere Borhuten.

Der Chef bes Generalftabes.

Wien, 6. Off. (WIV. Nichtantlick), Amilich wird ver-

Italienischen Kriegsschauplatz: Keine größeren Kampfhandlungen. Bei Neumarkt in Sübfirol wurden bei italienischen Fliegerangriffen auf ein Kriegsgefangenenlager zahlreiche italienische Kriegsgefangene getötet und verpundet

Balfan-Griegsschauplat: Gudlich des Stumbiffusset Rachbutfämpfe. In der serbischen Front wurden unsere Boctruppen von Branje gurudgenommen.

Der Chef bes Beneralftabes,

23 000 Connen verlenkt.

Berlin, 4. Oft. (ABB Amilich.) Im Sperrgebiet um England versenften unsere U-Boote 23 000 Brt., darunter 2 Annie

Der Chef bee Abmiralftabes ber Marine.

Die Schlacht im Weften.

Berlin, 6. Ott. (BB.) Die Stodt Cambra i liegt unfer dauerndem ichweren geglischen Reuer und bretat. Berfin, fl. Oft. (WB.) Ein bezeichnendes Beilpiel filt ben helbenmittigen Widezitaut, ben die Deutschen auf der gesemten Front den Masienangriffen ber Entente entgegenseigen, gibt eine Brieftonbenmelbung, die non der inpferen Besatung des ehemaligen Baurquois abgeschieft wurde. Sie lautei in fiessische

Der Beind erfteigt von allen Ceiten aus bem Rebel ben Es mird erbittert gerungen, und fei es bis gum letten Ss lebe ber Ronig."

Die Selben von Bourquois haben ihre Melbung maße go-Sie rangen bis jum lehten Monn gegen fünfgigfache

Der Rampf gegen bie Taufo.

Berlin, d. Oft. (1998.) Wenn die endaftlige Rieber-tompfung der Tantmaffe im wesentlichen eine Frage der Loch-nit ift, bat fich doch die Taftif überroichend schnell auf eine naue elt ift, bal fich boch die Lattli uberenigens jamen auf eine neue Jones Augrilfs eingestellt. Gingen anlungs auch mitunter net allem den jungen Truppen vor den anrollenden Tanfbogen bie Nerven durch, so haben sich dach mit erstannlicher Schnelligf feit jeldt Anfanger in der Tanfbefimpfung eine Rube angewöhnt, die die jauchenden Elejanten ber Weitfront mit ficherem Bergichof außer Gefecht lest. Beeinstuft burch die ftarken Berlie traten die Santg in ben letten Sagen mit unverfennbarer, Dennoch muhten fie mieberholt por ber beutschen nfanterie, felbit obne artilleriftifche Unterfitigung, fapitulieren. Die Gesungennabine ber Befahungen lößt fich die Infanterie tret Sperziener und Gelandeschmierigleiten nicht nehmen. Rb nemwerfer und Artifletie wetteifern untereinander, der Infan-tetie den Kompi gu erleichtern. Oft genigten wenige Schiffe euf nobe Entfernung, um die Tanto ju erledigen. Dog die ber gerftorten Wefchroader mit Bollgus gurudjagen, tonnte oft genug als Erfolg ber früftigen Abmehr gebucht merben.

Der Kailer an Heer und Marine.

Berlin, 5. Dfr. (BEB. Amting.) Geine Majeftut ber Raifer hat nachftebenden Erlag an bas beutiche Deur und Die deutiche Marine gerichtet:

In bas bentiche Deer und bie beutiche Marine!

Seit Monaten fturmt ber Beind unter gewaltiger Arait-anstrengung fatt ohne Rampfpaufe gegen eure Linien an, In wodenlangem Ringen, vieljoch ohne Ruhe, mitt ibe aus harren und bem an Bahl weit überlegenen Geinbe die Stien bieten. Darin liegt die Grofe ber Aufgabe, bie eah gefiellt vieten. Jarin liegt die Größe der Aufgabe, die ea gestellt ift und die ihr erfullt. Truppen aller benichen Stamm: tun ihre Schuldigeit und verkeidigen auf fremdem Boden heldenhaft das Baterland. Dart ift der Stand Meiner Flotte um sich den vereinten feindlichen Seestreitkräften gegenüber zur Geltung zu bringen und in untermüdlicher Arbeit die Armee ar ihrem schwerten Kampf zu unterstüben. Mit Stofz und Bewunderung find die Angen der Heiman auf die Angen der Heimand die Beiten des heeres und der Maxime gerücktet. Ich sage euch Weinen und des Laterlandes Dank.
Mitten in das ichnerste Ainen fallt der Ansenwaren.

Mitten in das fdmerfte Ringen fallt bee Bufammen-

bruch ber magebonifchen Front.

3ch habe mich im Cinvernehmen mit unferen Ber-bundeten entickloffen, dem Beinde nochmale ben Frieden an-aubieten. Doch nur gu einem ehrenvollen Frieden werden wir bir Sand reichen. wir die Sand reichen. Das ichulden wir den Selben, die ihr Leben für das Saterland gelaffen haben, das ichniben wir unferen Rindern. Ob die Waffen ruben werden, sieht noch Sabin.

Dis babin burjen wir nicht erlahmen. Bir muffen, wit bisher, alle Strifte baran feben, unermublich bem Aniturm bes Beinbes ftanbhalten. Die Stunde ift enft, aber wie fublen uns, im Bertrauen auf unfere Rraft und Gottes gnabige Dilfe, ftart genug, unfere geliebte Beimat gu per-

Die Programmtede des Reichskanglers.

Berlin, 5. Oft. Am Bundestatsifich: Reichstangler Bring Max von Baben, v Baper, Dr. Solf, n Kruple, Graf Röbern, Rüblin, v. Stein, Dr. Friedberg, Trems, Gröber, Scheibemann, Erzberger, Bouer Der Sitzungsfaal ift voll belett. Die Sitrabe für ben Bundesrat und familiche Buborertribunen find

Biafident Gehrenbach eröffnet ble Sigung um 5% Uft mit ber geschöftlichen Mitteilung von ber Ernennung bes neuen Ranglers und führt bann aus:

Meine herren! Geitbem wir am 12. Juli noneinander ge-Schieben find, find Ereigniffe eingefreien, Die uns Sorge bereisten. Unfere Weiturmee ift nach fturmifder Offenfive jur Defenfine und ber langiamen Rudmartobemegung übergenangen. Dem Normalden Andringen nierer Friede und ther zohlreichen Stüffendere Arche und ihrer zohlreichen Stüfspöller der untere topfere Armee im Westen einen Wall entgegengeleht. Wie es dem Feinde dieder nicht gelüngen ist, ihn zu durchbeschen, so haben wir die Hossinung und feste Zuverficht, doß es ihm auch in Bufunft nicht gelingen wird, biefer Schummehr Berr ju merben. (Lebhaftes Brown.) Den tapfo-ren Kriegern gill unfer Gruß und ber Danf bes Baterlandes. Den topfe-Im Often haben die Armeen unferer Nerbundeten ber Türfel and Bulgartens, ichwere Rieberlagen erlitten. Bulgarien ift bes dem Vierbund ausgelchieden und bat einen Waffenstulltand And dem Aberdund ausselchieden und dar einen Wilfenntillstand gelchloffen. Im Innern dat Graf hertiling die erkeiene Entstellung aus dem Reichstangleramt erhalten, nachdem er diese Umt nickt gang ein Jahr lang verwaltet hat. Im hoben Alter kat er dem wiederholten dringenden Ruf des Kallers Folge geleiftet und hat, gefrogen von der Mehrheit des beutschen Polsten, eine nollissische Reuertentierung in die Mege zu leiten gehalt. Unbergangseiten bergen in ihrem Schol immer Schwitzsisches Sie kind und dem Mehrheiten Schwitzsisches Sie kind und dem Mehrheiten Gestlere Gir find auch bem Reichotangier Grafen Sertling. Mis er fie nicht mehr meiftern fonnte, Ichieb er aug bem Amte, Aber boch foll es feiner politifchem

Welshelt und jeinem valerländigen vinn angerechnet werben, träge will das Programm zu keinem Höchernis für der ald das Programm zu keinem Höchernis für der ald angemeinen Briedensichluß werden lassen. Es strebt im benariet und ebnete, (Bravol) Sein vornehmer Sinn, jein Hestonderen an, doh sich in den baltitigen Ländern, in Litauen daß er die neuen Abege, die er jelog nicht mehr gegen tonnte, anriet und ehnete. (Bravol) Sein vornehmer Sinn, jein He-bensawdirdiges Weien, jeine abgetlätte Weisheit, jein hobes Pflichtgefühl wird der Reichstag und das deutliche Wolf anerten-nen und ihm jeldig ein treues und dankbares Angedenken be-

mahren. (Lebhafter Belfall.) Bor uns fieht in mannigfacher Beranderung eine neue Regierung an ibrer Spihe als Rangler ber Bring Dar non Boden. Sie werben es mir nicht verbenfen, wenn ich, ber Mann aus bem babiiden Balte, auf bem Brafibentenftubt, bem Sproft bes dem dadischen Aalte, auf dem Brüstentenstuhl, dem Sproh des dadischen Jürstenhauses, auf dem Kanglerplag besonders warme heimatlich Gefühlte der Genugtunng und Frende ausspreche. Im Lande Baden hat der Onset univeres neuen Kelchstanglers das Wortzesprochen, daß er teinen Gegensah keune amischen Fürzten und Bollsrecht, und in einem anderen deutschen Staate ist der gleiche Gedanste in der Allerte gefahr worden, daß der Oberste im Ginate sein erster Diener sein misse. Ben der neuen Regierung dessen mit dem Batse und unt bedacht auf das Rohl des Boltes ibres hahen und ichniehenkunten wähen möne. (Bravol) inignamme mit odm state und nur verscht auf das Rogel des Boltes ihres haben und schwirigenAmies walten möge. (Bravol) Eine neue Zeit in im politischen Leben des deutschen Boltes angebrochen. Si ift selbsteerfäudlich, das manche Kreise im Sindis auf die großen Taten der Bergangenbeit dieser neuen Zeit erfiligt, ögernd, sogen ableduend gegenäberstehen. Ban den Leifungen dieser neuen Zeit erhollen wir eine verschnende Seil irinig, partie, bei Beit neuen Zeil erholfen mir eine verschnende und lärende Wiftnag. (Branof) Ihre Ceburteftätte ist gebeiligter Baben auf den Schlachteldern und in den Schligengtüben, auf den heimischen Urbeilstätten, wo seher Deutsche obne Muterschied dies Gut und Bint daran seht für des Bater. landes Mohl. (Lebhafter Beifall.)

landes Asohl. (Pebhotter Beifall)
Reine Herren! Der Anwe des neuen Kanglers hat einen guten Klang in der gangen Wett. Seine freiheitliche Gesinnung, sein Anieben, sein Bertreuen auf die Menschbeit, die et auch wöhrend der vier sürchferlichen Kriegsjahre nicht nerloren bat, sind solide Grundlagen silt seine finitige Wickfamfeit, (Beavel) Den Schwertverrifften biefer Reingsjahre, den Berwunderen und Gesangenen, für ein warmer Anielinahme vielssiach nabegetreten und das sich badurch nicht nur den Daut des benischen Ausfest, sondern auch den Dant bei den Feinden erworben. Das möge auch seinen auf den Dant bei den Feinden erworben. Das möge auch seinen auf den Arleben und die Bereweisen Caren, sonden and sen Lant bei ben geinden er-morten. Das möge auch feinen auf den Arichen und die Bert-föhnung der Röller gerichteten Bestrebungen förderlich sein. Möge Gottos Schut auf der Arbeit der neuen Regierung und bes Reichstags ruben. (Lebhalter Bestall.)

Mul ber Tagesordnung fteht bie Entgegennahme von Mit-teilungen bes Reichetanglers. Ich erteile bem herrn Reichs-fangler bas Wort.

Beichohangler Pring Mar von Baden:

Genöß dem faiferlichen Erlaß vom 30. September hat das Deutliche Neich eine grundiegende Umgestoftung seiner politischen Leitung erschren. Als Nachiolger des um unser Beierland aufs hichlie verdienten Grosen von Jertling din ich von Zeiner Wassellit dem Koiser an die Spihe der neuen Kogierung derusen weisen meten. Es entspricht dem Weien der nunmehr dei ma eingesührten Regierungsweise, daß ich dem Reichstag ohne Beraug der Gefentlichfeit die Geundläge darlege, rach denen ich mein verantwortungssichvoeres Umt zu sinden der Kosierung der Gerundläge find, devor ich mich zu sinden gedenke. Diese Grundläge sind, devor ich mich zu sehnen unt den verhänderen Argierungen und mit den Sührern der Mchleitsparteien dieses hohen Hausen zu wieden Kouses seite gelegt worden. Die enthalten mitten nicht nur mein eigenes Gemöß dem faiferlichen Erlag vom 30, September hat gelegt worden. Gie enthalten mithin nicht nur mein eigenes allegi norden. Et enthälten nurem undt mit diem eigenes volltliches Glaubensbelenpinis, jondern auch das des weit liberwiegerden Leiles der deutschen Vollsvertretung, also der deutschen Kalion, die den Nelchetag auf Erund des all-gemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts nach ihrem Bunich sufammengefest bat.

Rur die Lottocke, daß ich die Ueberzeugung und den Willen der Mehrheit des Beifes hinter mir weiß, bat mir die Kralt gegeben, in der ickweren und ernften Zeit, die wir miternander erleben, Die Leitung ber Reichsgelichofte auf mich au nehmen. Die Schultern eines einzelnen wören zu ichnoch um illein die ungedeure Berantwortung tragen zu können, die der Regierung in der Tegenwart zusäalt. Aur wenn dos Bolf an der Bestimmung seiner Geldisse in weitestem Um-fange fätigen Anteil ninnnt, die Berantwortsichkeit also mit auf die Mehrbeit seiner frei erwählten volitischen Sührer fich erftreckt, kann ber leitende Staatsmann seinen Anteil an ihr im Dienste des Bolfes und Balerlandes mit Zwer-

Der Entidluß, bies zu inn, ift mir besonders badurch erleichtert worden, daß in der neuen Regierung auch maß-gebende Bertrauensnünner der Arbeiterschaft zu den böch-ten Kemtern im Reich gelangt find. Ich sehe darin die sicher Nürglächst dafür, daß die neue Regierung von dem festen Bertrauen der breiten Kassen des Bolfes getragen ist, obne besten iberzeugungstreue Gefolgichaft ibr ganges Sandeln von vornberein gum Miglingen verurfeilt mare. Was ich heute hier ausspreche, sage ich also nicht nur in meinem Ramen und in bem meiner amtlichen Mitarbeiter, fondern auch im Ramen bes beutiden Bolfes.

Das Programm der Mehrheitsparteien, auf die ich mich Das Programm der Mehrheitsparteien, auf die ich mich stüde, enthälf zunächt ein Bekenntnis zu der Antwort der früheren Weichsregierung auf die Note des Kapftes vom 1. August 1917 und die bedingungslofe Justimmung zu der Entschiedung des Keichstags vom 19. Justi desselben Jahren. Es dekundet ferner die Bereitwilligkeit, sich einem allgemeinen Bunde der Völker aufgrund der Gleichberschligung aller, also det Stacken und Schwacken, anzuschlieben.

Die Löjung ber pielumftrittenen belgifden Grage

fieht es in ber völligen Bieberberfrellung Belgiens, insbesondere feiner Unabbangigfeit und feines Gebietsumfanges. Buch eine Berfinndigung über die Enticobigungstrage foll

angestrebt werben. Die bisher geschloffenen Friedensper-

alshald auf breiter Grundlage Bollspertretungen bilben. Das Buftanbefommen ber bagu nötigen Boraussehungen wollen wir ohne Bergug burch Einführung von Livilverwaltungen fördern. Ihre Berfassung und ihre Begiehungen gu den Rachbarvolfern follen jene Gebiete felbftandig regeln,

In ber inneren Bolitif

babe ich durch die Methode, in der fich die Regierungs-bildung vollzog, flore und feite Stellung genommen, Auf meinen Boricklag find die Führer der Wehrheitsparteien zu meinen unmittelbaren Ratgebern berufen worden.

meinen unmittelbaren Ratgebern berufen worden. Meine Herren! Ich war der lleberzeugung, daß die Einheitlickseit der Reichsleitung nicht nur gewöhrleiset wesden sollte durch die blobe ichematische Barteigugebörigkeit der einzelnen Mitglieder, iendern ich bielt es solt noch für wicktiger durch die Einheitlickseit der Gesinnung. Bon diesem Standpunkt die dindeitlickseit der Gesinnung. Bon diesem Standpunkt die dicht dem Barlament angehören. Ich babe das größte Gewöck darauf gelegt daß die Mitglieder der neuen Reichsleitung auf dem Standpunkt des Rechtsfriedens steden, unabhängig von der Kriegslage, unadah sie sich au diesem Standpunkt auch bekonnt baben in einem Zeichunkt, da wir auf dem Höbepunkt unseres mitstärischen Erfolges standen.

tarifden Erfolges finnden.

Meine Herren! Ich bin überzeugt, daß die Art, in der die Reicheleitung unter Mitwirtung des Reiche gebildet worden ist, nicht eine vorübergebendes darstellt und daß im Frieden eine Regierung nicht wieder gebildet wer-den kann, die sich nicht stütt auf den Neuchstag und nicht die führenden Männer aus ihm entnimmt. Der Krieg hat und über das alte vielfach gerriffene Parteileben binausgeführt, bas es so sehr eridsvert hat, einen einbeitlichen, ent-ickolsenen politischen Willen gur Durchführung zu bringen. Mebrheitsbildung beißt volitische Willensvildung und ein nabestreilbares Ergebnis ist es, daß zum ersten Wate in Teutschland große Barteten sich zu einem feston, einheitlicken Standbunft zusammengeschlossen und damit in die Lage gekommen sind, an dem Schickol des Bolfes von sich aus mitzweirfen. Dieser Gedanke wird niemals er-loschen und diese Entwicklung niemals röckgängig gemacht berden. Beignt.) Tabei vertraue ich dog glonge Deutsch-lands Geschied von Gesahren unbrandet ist, auch die außer-balb der Mehrbeit siebenden Bolfskreife und deren Bertreier die nicht der Reichbleitung angehören, alles Trennende zurücktellen und dem Baterlande geben, was ihm gebührt. (Beifall.)

Diese Entwickung modt eine Aenberung unferer ver-fossungsrechtlichen Borichristen im Sinne des forferlichen Erlasses vom 30. September erforderlich die es ermöglicht, Eringes bon ab Septemer eigerertag bie in die Reichelbath die jenigen Witglieder des Reichstages, die in die Reichstefeitung eintreiten, ihren Sip im Reichstage behalten. Eine entsprechende Borlage ist dem Bundebrat augegangen und wird ihm aur Beichlichfaljung unverzüglich unterbreitet

Meine Berren! Seien wir eingebenf ber Worte, Die ber Kaifer am 4. August 1914 geiprochen und die ich im De-gember v. In Karlsruhe in die Borte saffen durfte: "Bobl gibt es Parteien, aber es find alles Deutide". Unter dem Beiden Diefes Raifermortes muß fich (Betrill) beite bein Jeden beite Austrehen deutschen auch die politische Entwicklung in dem führenden deutschen Bundestlaare Areuzen vollzieben und die Bolischaft des Königs von Preußen, die das demokratische Wahlrecht veretprach, schnell und restlos erfüllt werden. (Beifall.) Die dreußische Wahlrechtskrage ist dei der überragenden Siellung Breufing eine deutiche Frage (Zustimmung) und ich weifle nicht, daß auch die Bundesstaaten, die in der Entwickung ihrer versassungsmöhigen Zustände noch zurücklichen, dem preuhlichen Beildrel entschlossen solgen werden. (Beifall.) Dader balte ich merickütterlich lest an den söderativen Grundlagen bes Reiches, allo eines Bundesftaates, beffen ein. gelne Mieber ihr inneres Berfaffungsleben in voller Gelbftftandigfeit bestimmen, ein Recht, auf bas auch

Glinf Lothringen

vollen Anipruch bat. (Beifall.) Die Gelbftandigfeit und Dietfältigleit des Lebens in den einzelnen Bundestigeten, das enge treue Berbältnis, das jeden Deutichen mit seiner Heimer Leimen Landesherrn verbindet, find die Lucllen, aus benen die unbeichreibliche Rraft, die Baterlandeliebe unb Opferfreudigfeit bes beutichen Bolfes mabrend bes gangen Rrieges gefloffen find.

Durch die gange Rriegszeit haben fich bie Rlagen binburchgezogen über bie

Sandhabung bes Belagerungszuftanbes.

Sie baben trennend und verbitternd gewirft und bie Sie haben frennend und berbitternd gewicht und die freudige Mitarbeit an den ichneren Aufgaben der Kriegsart gebennet. (Schr richtig.) Bis auf meiteres können, wie des Beitpiel aller friegführenden Staaten lehrt, die außererdentlichen Machtbesugnisse nicht entbehrt werden, die der Belagerungsgutdand verleibt. Aber es muß ein enges Berhältnis zwischen dem Mitiat und den Jwilbehörden bergetatt, merden des Gestampfalicht das in allen nicht rein fellt werden, das es ermöglicht, daß in allen nicht rein militärlichen Angestgenheiten, also besonders auf dem Ge-biete der Zenfur, des Bereins- und Bersammlungsweiens, die Gesichtspunkte der givilen Berwaltungsbehörden mohgebend gur Geltung fommen und bag bie Entideibung legten Endes unter die Berantwortlickfeit des Reichskanglers ge-stellt wird. Bu diesem Zwed wird ein Befehl des Kaijers an die Mistatbeschishaber ergeben und die kaisertiche Berordnung vom 4. 12. 1916 unverzüglich entsprechend ausgebaut

Mit bem 30, 9, 18, bem Tag bes Erlaffes, beginnt eine neue Epoche in Deutschlands innerer Geschichte. (Beifall.) Die innere Bollttf, die bamit in ihren Grundzugen borge-seichnet ist, ist von enticeibender Bedeutung für die Frage über Krieg und Frieden. Die Stohfraft, die die Regierung in ihren Bestrebungen um den Frieden bat, bangt davon ab hof hinter ihr ein einheitlicher und felter uneischiefterlicher Bolfsmille sieht. Rur wenn die Zeinde fühlen, das deutsche Bolf steht geschloffen binter seinen verantwortlichen Staatsmannern, nur bann fonnen Borte gu Taten werden. (Beifall.) Die deuticke Regierung wird bei den Friedensperhand-tungen dabin wirken, daß in die Berträge Borschriften über Arbeiteridung und Arbeiterversicherung aufgenommen werben (Beifall), welde die vertragichliegenden Regierungen berpflichten, in ihren Landern binnen einer gemeffenen Frift Mindestmaß gleichartiger ober body gleichwertiger richtungen gur Sicherung von Leben und Gefundheit, fo-wie zur Bersorgung der Arbeiter bei Kransheit, Unfall und Anvalidität zu treffen. Ich rechne bei ber Borbereitung auf den sachfundigen Rat der Arbeiterverbande sowohl wie der

Solange noch beutiche Bollsgenoffen in Gefangenichaft find, werde ich mich um die warme Surforge für ihr Wohl mit allen froften bemuben. (Beifall.) Auch der in unferer Gefangenichaft lebenden Feinde werde ich mich in gerechtester Beife fürforglich annehmen.

Meine Berren, ich bin fibergeugt, bag diefes Brogramm, bem ich die Grundzüge bargestellt babe, einen Bergleich mit allen fremden Regierungsgrundfaben aushalt.

Roch naber auf Einzelheiten einzugeben, icheint mir heute nicht angebracht. (Bewegung.) Die Beralungen, bie wir por bem Buftanbefommen ber nouen Regierung gepflogen haben, find gwar felbswerstandlich viel mehr in die Tiefe gegangen, als ich in meiner fnappen Zusammensasjung bes Bichtigten beute bier wiederzugeben vermag. Ich glaube aber anderieits auch, daß bem boben Saufe jeht gar fictes daran gelegen ift, meine Auffaffung über Rebendinge tennen gu fernen,

Das Entideitende ist, wenn ich die Lage richtig erfalfe, meine Auskunft über den allgemeinen Geist der neuen Re-gierung, denn jeder, der diesen richtig versteht, kann ohne weiteres daraus folgern, wie die Reichsleitung sich zu den fcnnebenden Einzelfragen stellt. Ich bin ja auch felbswere fländlich gern bereit, dem Reichstag darüber bei späteren Gelegenheiten noch genaueren Aufichluß gu geben.

Debr als vier Jahre bes blutigften Ringens gegen eine Welt von zahlenmäßig überlegenen Feinden liegen binter uns, Jahre voll ichwerfter Kämpfe und schmerzichster Opfer. Ein jeder von uns tragt feine Narben, nur allzu viele logar noch offene Bunden, fei es im verborgenen Grunde ber Seele oder an seinem Opsermutig für die deutsche Freiheit auf dem Schlachtielde preisgegebenen Körper. Tropdem aber sind wir starfen Herzens und voll von zuversichtlichen Glaubens an uniere Kraft, entickiosien, für uniere Chre und Freiheit und für das Glud unierer Nachkommen auch noch icknerere Opfer gu bringen, wenn bas unabanderlich ift. (Rebhafter Beifall.) Mit tiefer, beiger Dantbarleit gedenten wir unferer impferen Truppen, die unter glangender Führung wahrend bes gangen Krieges fan Uebermenfalices geleistet baben und beren bisberigen Taten ficher verburgen, bag unfer aller Schidfal auch ferner in guten guverlaffigen Banben bei ihnen liegt.

Im Beiten tobt feit Monaten eine einzige furchtbare, menidenmordende Schlacht. Dant dem unvergleichlichen Belbentum unferer Armee, bas als unvergängliches Rubmesblatt in der Gefichte des deutiden Bolles fortieben wird für alle Beiten, ift die Front imgebrochen.

Diefes ftolge Bewußtiein logt uns mit Buberficht in

die Bufunft feben.

Gerade, weil wir von dieser Gesinnung und Ueber-deugung beselt sind, ist es aber auch unsere Pflicht, Genisbeit darüber herbeizusübren, dah das opservolle blutige Ningen nicht einen einzigen Zog bis über den Zeitpunft binaus gesührt wird, wo uns ein Abschluß des Krieges möglich erideint, der unfere Ehre nicht berührt. Ich habe desbalb auch nicht erft bis jum beutigen Tage gewartet, ebe ich bandelnd zur Förberung des Ariedensgedonkens eingrift. Geltübt auf das Einverständnis der gemeinsam mit uns bandelnden Bundesgenoffen habe ich in der Racht zum 5. Ofteber burch die Bermittlung ber Schweig an ben Profi-benten ber Bereinigten Staaten von Amerika eine Rote gerichtet, in der ich ihn bitte,

bie Berbeiführung bes Friebens

in die Sand zu nehmen und hierzu mit allen friegführenden Staaten in Berbindung zu treten. Die Note trifft schon beute oder morgen in Washington ein. Sie richtet sich an den Praidenten der Bereinigten Staaten, weil diefer in seiner Kongressorickaft vom 3. Januar 1918 und in seinen späteren Kundgebungen, besonders auch in seiner Remorfer Riebe pom 27, September, ein Brogramm für ben allge-meinen Frieden aufgestellt bat das wir als Grundlage für die Berhandjungen annehmen fonnen.

Ich habe diesen Schritt auf bem Wege zu ber Erlöfung nicht nur Deutschlands und seiner Berbündeten, sondern der gesamten seit Jahren unter dem Kriege leidenden Menscheit auch deshalb getan, weil ich glaube, daß die auf das fümftige Glied der Bölfer gericktete Bewegung, die Herr Willon ver-fündet, sich vößig mit den allgemeinen Boritellungen in Ein-Nang befindet in denen sich auch die neue deutsche Regierung und mit ihr die weit überwiegende Mehrheit unseres Bosses

Bos mich felbst betrifft fo tonnen meine früheren, bor einem anderen Sörerfreise gehaltenen Reben bezeugen, bat; fich in der Vorfreilung, die ich ven einem kantligen Frieden bege keinerlei Wandlung in mir vollzogen bat, seitdem ich mit der flubrung der Keichegeichäfte beauftragt worden bin. Was ich will, ift ein ehrlicher dauernder Arieden für die at-

somie Menscheit, und ich glaube baran, daß ein solcher Frieden gugleich auch der sesteste Schutzwall für die gufunttige Bohlfahrt imferes eigenen Baterlandes mare. Bwilden ben notionalen und ben internationalen Pflichtgeboten febe ich beshalb mit Begug auf ben Frieden feinerlei Unterfchied, Das Enischeibende liegt für mich ausschliehlich darin, daß diese Gebote von allen Beteiligten mit berselben Ghrlichfeit als bindend anerkannt und beachtet werben, wie das von mir und ben anderen Mitgliedern ber Regierung gilt.

So febe ich benn mit ber inneren Rube, die mir mein gutes Gewissen als Menich und als Diener unseres Bolfes verleiht, und die sich zugleich auf das feste Bertrauen zu diesem großen, treuen jeber Singabe fabigen Bolt und feiner ruhmwollen Behtmacht begründet, dem Ergebnis der erften Sandlung entgegen, die ich als leitender Staatsmann bes Neiches unternommen habe. Wie diese Ergebnis auch aus-lallen möge: Ich weiß, daß es Deutschland sest enticklossen und einig finden wird, sowohl zu einem redlichen Frieden, der jeds eigensüchtige Berlehung fremder Rechte von sich weist, als auch zu dem Endkampf auf Leben und Lod, zu dem unser Bolf ohne eigenes Bertchulden gezwungen würde, wenn die Antwort der mit uns Krieg führenden Mächte auf unfer An-gebot von dem Willen uns zu vernichten, diffiert werden

Bein Bagen befällt mich bei bem Gebanten, daß biefes sweite Ergebnis eintreten tonnte, denn ich lenne die Größe der gewaltigen Kräfte, die auch jeht noch in unserem Bolfs vorbanden find und ich weiß, daß die unwiderlegliche Ueber-zeugung, um gar nichts weiferes als um unfer Loben als Nation zu kämpfen, diese Kräfte verdoppeln würde.

3d holfe aber um der gefamten Menfcheit willen, Brafident ber Bereinigten Staaten unfer Angebot to aufnimmt, wie wir es meinen. Dann more die Ture gu einem balbigen ehrenvollen Frieden bes Rechts und der Berfolimung fomahl für und mit für untere Manner neiti (Bebhaiter Beriall bes gangen Haufes. Buifdenrufe den unabhängigen So3.)

Biffibent Gebrenbach: Die hochbebeutfamen Musfuh. rungen, bie wir von dem Geren Reichaltangler locken wernom-men haben, werben Gegenstand eingebender Eröeterung in den nüchsten Sihangen lein. Aber über das Felebensangebot an ben Atgibenten Billan gestatten Gie mit ein furges Bott: Friebe, welch troltendes, holfnungereichen Wort! Es wurde die Erlofung der Menicheit von einer Qual von Sabren bebeuten. Frauen und Rinder murben biefen Frieben, wenn auch unter Tronen, begruffen, und unjere Galbaten mutben es begruften, wenn fie im harten Rampie einem wirtlichen Frieben ber Berftandigung die Wege geonet haben, der allein die Garantie der Dauer in fich trägt. Unfer Bolt bildt mit Stolg auf fein fampferprobles heer und auf feine topfere Maxine. Das deutsche Bolf beflagt tief und empfindet auf bas ichmerglichfte bie Bunben, bie ihm nicht nur braugen an ber Front, fonbern auch bel und in der heimat geschlagen find. Aber ebenso wie seber einzelne Soldat an der Front, so ist auch jeder Deutsche daheim bereit, für das Balerland, wenn es gefordert werben sollte, sedes Opser zu beingen. (Beisall.) Möchten indessen solche Opser uns erspart bleiben! Das deutsche Bolt sehnt ebenso wie alle anberen Bolter ben Grieben berbei, ber blefem furchtbaren Blutvergiefen ein Ende hereitet. Deshalb begrüßen wir den uns mitgeteilten Schritt der Regierung, der una eine, wenn auch nur unbestimmte Aussicht auf den Frieden eröffnet, und im Ramen bes beutiden Bolles und bes Reichtlags, bellen große Debriteit mit biefem bebeutungsvollen Schritte einverftanben ift, ertlare ift, bag wir bas Friebengangebot billigen

und uns zu eigen mochen. (Lebbaste Justimmung.) Ich glaube, annehmen zu dürfen, daß die Frottionen nun-mehr zunächst das Bedürfnis haben, sich in einem Meinungs-austausch über die Rode des Kanzlers selbst zu belprechen. Ich folige Ihnen begbalb vor, fich ju verlagen und ben Brufibenten ju ermachtigen, Die nachfte Sigung balb einzuberufen, nachdem blefe Berntungen beenbet fein merben.

Abg. Saafe (Unabh. Soz.): Rameng meiner Fraktion wideripreche ich dem Borichiage des Pröfibenten und beautrage die Distuffion über die Rede ves Reichstanglers zu eröffnen und bafür eine Sihung auf Montog anzuberaumen.

Wha. Senba (Bole): Bir miberfprechen ebenfalls ber Bertagung und beantragen, folort die Distuffion über die Rede bes Reichstanglers zu eröffnen.

Mbg. Ebert (Gog..): Draugen im Bolle wird jeber Gingelne verstehen, daß es gerade im Intereffe des Volles gelegen ift, so zu versahren. (Stürmische Zustimmung.)

Der Borichlag bes Brafibenten wird gegen bie Stimmen ber Polen und ber Unabhangigen Sozialbemofraten angenommen. - Schlug ber Sigung 6 Uhr.

Die deutsche Note an Wilson.

Berlin, 5. Oft. (BB.) Die burch Bermittlung ber Schweiger Regierung an ben Bröfidenten Bilfon übermittelte Rote hat folgenben Wortlaut

Die deutiche Regierung erlucht den Bräfidenten ber Bereinigten Staaten von Amerika, die Herfiellung bes Friebens in die Sand gu nehmen, alle friegführenden Staaten von diesem Ersuchen in Kenntnis zu sehen und sie zur Ent-sendung von Bevollnüchtigten wecks Aufnahme der Berhandlungen einzuloden.

Gie nimmt bas von bem Broffbenten ber Bereinigten Amerita in ber Rongreg. Bolldoft vom 8. Januar 1918 und in feinen fpateren Rundgebungen namentlich der Rede bom 27. September aufgestellte Programm als Grundlage für die Friednsverhandlungen.

Um neiteres Blutvergiehen zu vermeiden, erlucht die deutsche Regierung, den solortigen Abichlut eines allge-meinen Bassenstillstandes zu Lande, zu Wasser und in der Quit berbeiguführen. Bring Mos pon Bodes

Die Wiener Mote.

Bien, B. Oft. (BB.) Der öfterreichildeungarifde Gefandte in Stocholm ift gestern vom Minister des Meubern beauftragt worden, die foniglich ichnebifche Regierung ge erfudjen, am 4. diefe folgende Depeidje an ben Brafibenten Wilfon gelangen gu laffen:

Die ofterreichifd-ungarifde Monardie, welche ben Rrieg flets nur als Berteidigungsfampf geführt und wieberholt ihre Bereitwilligfeit befundet hat, dem Blutvergießen ein Ende gu machen und zu einem gerechten und ehrenvollen Frieden zu gelangen, tritt hiermit an ben Brafidenten ber Bereingten Staaten bon Amerifa mit bem Antrag beran, mit ihm und feinen Berbundeten fofortigen Baffenftillftand gu Lande, gur Gee und in den Luften abaufchlieften und in unmittelbarem Unichtug bieran in Berhandlungen über einen Briedensichlug einzutreten, für welche die 14 Bunfte ber Botichaft bes Beren Brafidenten Wilfon an ben Rangreg bom Januar 1918 und die vier in der Rede des Bröfidenten Wilson nom 12. Februar 1918 enthaltenen Punfte als Grund-lage zu dienen hätten, wobei auch auf die Ausführungen des Prafidenten Wilson vom 27. September 1918 Bebacht ge-

Die Türkei.

Berlin, 5. Off. (289.) Bie ber Reichsfangfer in feiner Riche bereits angebeutet bat, fteht die Durfer im Begriff, einen gleichen Schritt gu tun.

Die Willon'ichen Friedensbedingungen.

Die deutsche Regierung bat fich alle mit bem ameritanischen Profibenten in Berbindung geseht und fich bereit ertlirt, auf Erund feines am 8. Januar befannt gegebenen Programms fiber einen Waffenftillftand und ben Frieden in Unterhandbie Reichsregierung muß est ja migen, geben und ob wir gewiffermagen zu biefem Schritte gemung. worben find. Denen aber, die ba ben Frieben ichon ficher in ber Talde ju haben glauben, möchten wir entgegen halten, bag es nach ber bisherigen haltung ber Entente noch feineswegs ficher, ja vielleicht fogar febr gweifelhaft ift, ob bie beutiche fantiligung in die Wilsonschen Bedingungen beute noch als genügend angeschen wird. So weit auch das Bedürfnis nach Feleden in allen Kreisen ber beutschen Bevöllerung geht, so bitter ist das Gestehl, in einen solchen Frieden willigen zu ditter it das vertage, in einen jordon greven vertigen ge müßen, nachdem in länger als vier Jahren die furchtvorsten Opfer an Gut und Auf gebracht werden musten. Für den, der noch nicht weih, um was es sich handelt, seien die 14 Buntte Vilsons ins Gedächtnis zurückgernsen. Das Programm lautet

- 1. Deifentlicher Abichluf ber gegenfeitigen Friebenspertrage, ohne irgendwelche geheime biplomatische Abmachungen.
- 2. Bollftanbige Freiheit ber Geefahrt augerhalb ber Sobeltsgemaffer fomobl gur Friedenszeit, als au chim Krieg
- 3. Befeitigung aller wirtichaftlichen Sinberniffe und Gleich heit ber Sanbelebebingungen, alfo Freihanbel!
 - 4. Abrüftung.
- 5. Durchführung bes Bringips, ber Meldheit ber Intereffen ber Boller und ber Unfpruche ber Regierung, alfo: Demotratifierung.
- 6. Raumung affer ruffifchen Gebiete und eine folche Regelung der rufflichen Fragen, daß das beste Zusammenmirten mit anderen Nationen gesichert wird. Aufnahme eines freien Ruß-lands in die Gesellstaft der freien Bölfer
 - 7. Serftellung Belgiens.
- 8. Alle frangofifden Gebiete muffen befreit und bie er-ten Gebiete mieberbergeftellt werden. Das Unrecht, bas oberten Gebiete wiederhergestellt werden. Das Unrecht, das Frankreich i, 3. 1870 jugestigt worden ift und das den Frieden der Welt vor 40 Jahren aus dem Gleichgemicht brachte, muß berart wieder in Ordnung gebracht werden, daß der Frieden im Intereffe aller gefichert ift.
- 9. Gine Bertaffung ber italienifden Grengen entfprechenb ber flar erfeunbaren Rutionalitätenabgrengung.
- 10. Autonome Entmidlung ber Boller Deflerreich Ungarns.
- 11. Wiederertichtung Aumaniens, Gerbiens und Montene-gros. Gerbien foll einen freien Zugang jum Meere haben.
- 12. Couveranitat und Sicherheit ber turtifden Geite bes gegenwärtigen ottomanischen Reiches; aber Sicherung der Exiftenz ber amberen Actionalitäten unter dem gegenwärtigen Regime des ottomanischen Reiches. Dauernde Deffnung der Dardanellen und freie Durchfahrt für die Handelsschiftig aller
- 13. Bilbung eines polnifden Stantes, ber alle Gebiete ums pon unbestreitbur polnifchen Rationalitaten bewohnt Bolen foll einen freien Bugang jum Dece (Dangig!) er-
- 14. Schaffung einer allgemeinen Gefellichaft ber Rationen (Bötterbund!)

Was die feinde wollen!

Rotterbam, 2. Oft. Die "Timeg" foliegen eine Betrachtung über bie Solgen ber bulgariiden Unterwerfung mit ben Worten: Allir mullen weiter auf Dentidiand einen Drud auguben, bis es ben Frieden ebenfo niebrig und unter benfel-

Bebingungen wie Bulgarien annimmt. Die übrigen englifden Blatter legen Rachbrud barauf, bab ber Berband fich nicht in die inneren Angelegenheiten Bulga-riens einmischen wolle. Sie weisen ferner bei Befprechung ber Erflärung des deutschen Kallers, daß er die Macht mit seinem Bolle teilen wolle, auf ben Rat bin, ben Kaller Wilhelm pr 13 Jahren bem Baren gab, als er biefem ben Borichlag macht ben femierigen Buftand auf die Schultern ber Duma abzuschles ben, mas man ebenfalls eine Teilung ber Macht nennen fonne

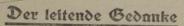
Frankreich will 15 Milliarden Kriegsentidadianna haben.

Der "Secolo" melbet aus Baris: Im Finangausschuß bet Rammer gab am Montag ber Finangminifler befannt, Frantreich merbe im Friedensichtun auf die vollftandige Erstat-tung ber in Frantreich burch ben Frind angerichteten Schaden feitsgen, die auf 13 big 15 Millarden Franten zu begiffern

Die flöpfe hängen!

"An bem Tage, an bem Scheibemann als Staatsfefretar ge-"An dem Toge, an dem Scheldemann als Staatsselfertalt genahnt wurde, ist die Leetliner Börse vollständig zusammengebrochen". So beist es im Bericht über die Berliner Börse, Auch
die Börsenblitter, die politisch die neue Barteiregierung vertreten, sonnen nicht umbin, wenn anch ein wenig verlegen,
schädziern und gelnissen, die Tatsache zu ermerten, daß die geste
riese Börse "eine allgemein tiesechende Berstimmung zeigte, der
lich nur wenige Papiere entziehen tonnten." Der Regierungsumsturz werlte wor schon on den Tagen verher fart verklimmend an der Börse, aber erst gestern, als der "Borwärte", das
maßarbende Sauptresserierungsblatt, die überstarte Reteilsonna mens an der Gotte, aber ett gestern, als der "Sofimares, das maßgebende Houptregierungsblatt, die überstarte Beteiligung der sosialbemofreilichen Führer an der neuen Parteiregierung Lundgab, tam es zu dem vollen Zusammenbruch. In der "Vollsstimme" lesen wir:

Ceit dem 3 Ceptember purzein die Borfenfurfe und gestern erlebte die Berliner Boefe den schlimmiten Tag bes Krieges, Milliarden aufgepuffter Werte find in die Quif ge-ltiegen, find zerplatt wie eine Seisenblafe. Alle Relegswerte kaben gemaltig verloren, dazu jehr viele andere Indvistriewerte, Der Rrach wird fich fortsetzen: das Unftliche Gebaude bebt. Grobe herren toffen die Köpfe hängen . . Besauntlich hat die Börse einen seinen Riecher!





in unforer Volksfamilie muß das Infammen-gehörigkeitsbewuhrlein bleiben. Nie bätte Kapitan Nerger mit seinem Schiff "Wosse 11/2 Johre so hobe Kusgaben vollbracht ohne seites Susammenhalten von Sührer und Matrosen. Die wir in einem Reich seben, so sollte mier Streben sein, mirklich ein Reich zu bli-den, zum Beweise der Einig-keit in Tat und Gesinnung.

Bur inneren Lage.

Der Ernft ber Lage tritt nunmehr unferem beutichen Botte in voller Größe vor Augen. So versehlt es aber wäre, Ich darüber hinwegtönschen zu wollen, so nachrüstlich muß voch immer wieder betont werden, daß wit in diesem Kriege schon größere Schwierigleiten und Gesahren überwunden haben, und daß dechalt fein Anlaß zum Verzagen vorliegt. Und das sieht daß dechalb fein Anlaß zum Berzagen vorllegt. Und das sieht seite wollten wir heute verzagen, so wären wir morgen vertoren! Das beutsche Bott maß sich jeht, unter Berzicht auf alle Aussenden, innertich gang kart und selt machen; und es muß die lehte Kraft und den lehten Krent und ven Dienst der nationalen Berteibigung kellen. Jür inneren Jader darf jeht fein Auum mehr jein; olle Kräfte unseren Hauptung gegen die Uebermacht unserer Feinde richten. Geschauptung gegen die Uebermacht unserer Feinde richten. Geschauptung gegen die Uebermacht unserer Feinde richten. Geschauptung desen die Uebermacht unserer Feinde richten. Geschauptung desen die Uebermacht unserer Feinde richten. Geschauptung desen die Uebermacht unsere Wieden gewehrt des von der die die die die die die versichen die volle Zumersicht hehen, daß es ihm gelingen mith, diesen großen Da-

ischebt das, dann kann unfer Lolf auch weiterhin die volle Zuverficht baben, daß es ihm gelingen wird, diesen großen Dafeinzkampf die zum guten Ende durchguhalten.
Dieser Gedande war für die konservative Partei maßgebend,
als sie sich entidolsten dat, ihren Abberstand gegen die preubilde Abaftrecktsvorlage aufzugeben und fich zur Mitarbeit an
einer Koalitionsregierung bereit erklört hat. Es liegt doch auf
der Hand daß eine Regierung, die alle Parteien in sich vereinigt, mit ungleich größerer Geschiossendett auftreten kann, als
eine solche, die immerkierer Geschiossendett auftreten kann, als

einight, mit ungleim grogerer weichtollengeit aufteten tann, ats eine seiche, die immerhin weientliche Teile des deutschen Volles und wahrlich nicht den ichtechtent – ausschlicht. Auf wollen an dieser Stelle aussprechen, daß sich oden Zweiselt eine tiese Missimmung des deutschen Volles demächtigt hat und des se wirtlich an der Zeit sit, daß mit altem Untat einem des deutschen Volles dem der dein

mai gründlich gebrochen wird. Schon im Frieden konnte man oft, und nicht nur bei Sozialdemokraten, die Meinung hören, daß es in Deutschland zweierlei Menichen gede; die einen, die einen krummen Budet haben werden, mit Reichfümern und Ehren überhäuft, die anderen aber können sich sie bei erste Klasse abmühen. Im Kriege haben sich die Verbätinisse noch verschliechtert. Seute haben wir wieder zwei Sorten Menschen, die einen burfen fich fur bas Baterland totschießen laffen und bie anbern verbienen vom Baterland Millionen, ober triegen, weil fie gefügige Wertzeuge ber Oberen finb, ein Chrenamt nach bem anbern.

Das muß aufhören und wenn bie Demofraifferung fich in ber Richtung bewegen wurde, bag barin einmal gründlich Bandel geschaffen und dem Morte: "Freie Bahn dem Tüchtigen!"
ehrlich Rechnung getragen wurde, so wurde fich das gange Bolt hinter die neue Reglerung stellen. Borläufig sieht es aber nicht barnach aus. Unsere Demo-

fratie wird benfelben Saben weiter fpinnen, nur eine andere

Blatter ber Debrheitspartelen laffen allmählich bie Maste fallen. Sie geben offen gu, bag es fich jest nicht um eine Zusammensaffung aller Kräfte bes Bolfes handelt, sonbern um die Errichtung einer ausgesprochenen Barteiregierung. Die tonjervative Enijchliegung, die fich auf ben Boben bes Rai-Die toniervative Enischlehung, die ich auf den Boden des Aat-erlichen Erlasses vom 30. September Relk, hat einen wahren Schreden im demofratischen Lager ausgelöft. Man tönnte die Herren Demofraten, die noch vor wenigen Tagen mit seier-lichem Bathos von einer Wolfsregierung sprachen, zieht beim Worte nehmen und eine wietliche Volfsregierung berufen. In diesem Sinne scheint Serr von Verg tütig gewesen zu sein, und num verkeht nun auch die Entrüstung der Lintspresse allen, und kinnerellen des diesellen Ausgegenannen des mit der Eingreifen bes fafferlichen Bertravensmannes, bas mit ber biefen herren eigenen Ungenfertheit als ein "unberechtigter Eingriff" in die Rechte des Relchstages hingestellt wird. Se-weit haben wir es also glücklich gebrocht! Die Demotratie triumphlert, und ihre erke Handlung ist die Entrechtung einer gum filmdesten fehr größen werdverbeit, an deren Rutarvert

Perife ichon prölindert hat. Koalitionsregierung! Die Konjervariven möchten aar zu gerne an der neuen Regierung beiteiligt sein. Ihre Neichstagsfraftion erffärt, daß sie "entscholesen" set, sich unter Opsen der Uederzeugung an setzeiligen, die sich zur Ausende macht uhm. Es ist sehr freund lich von den Konservativen, daß sie dezu entschiesen siehe nachen. Man hat biet wieder die alte Geschicke, daß teiner so bose ist, um dem Moment zu entgeben, wo das Solz seines Wispes dumm wird. Denn man misste siedisch ihn, um nicht zu merten, worouf die Konservativen ziesen, und ker und siehen zu sollen. Es ist ein intriganter, aber vook alsu greisver und dehre verwie Konservativen siesen, und sie rubig seben zu sollen. Es ist ein intriganter, aber dach alzu areisorer und daher uns zeichidter Bezind, die aründicke Umwölzung der deutschen Boellist, die auf dem Wege ist, au verderben. Diese Umwölzung, deute die Lebensnotwendeseit des deutschen Aosten, desteht in gerode darin, daß nunmedr durchaus das Gegenteit der konservativen Bolitist Wirtstäcket werde. In diesen Keubau die Konfervativen bereinsunehmen, der Gedante ist grotest. Miemandem ist er eingefellen als ihnen selber. Was ist doch aus der einstigen konfervativen Herrischen der Konfervativen über den keit innerhalb der Grenzen, die ihnen ihr Etolz gezogen hatte. Aun aber bleten sie sich an, drängen sich auf und lassen sich – vergeblich – zu einem "Dreh" herad, der sich sich das demokratische wie den und Lassen und Lassen und der Vergeblich – zu einem "Dreh" herad, der Ronfervativen übrig des.

Die Jusammensehung der neuen Regierung zeigt ja per Ges
nilge, daß es sich um die Errichtung einer reinen Barteie
regierung handelt, die durch die Demagogen Scheldemann
und Erzberger ihr Gepräge erhält. Man nut fich nun fragen,
wie fonnte fich die Sielle, von der men früher jo hohe Töne
zu hören gewohnt wor, alle Macht derartig aus den Sänden
winden tassen.

Gel bem, wie es will, wir haben bie Bflicht, in fcmerer Seit dem, bie es min, wir paben one pitiat, in ighnece. Stunde auch diese Regierung an ftugen und ihr feine Schwierigteiten in ben Weg zu legen. Die Herren haben so viel von dem Berftandigungsstrieden geredet. Zeigen fie leht, was fie tonnen und ob fie in der Lage findem deutschen Bolle den ersehnten, chrenvollen Grieben gu bringen,

Wer übrigens glaubt, daß mit der Einführung des sogen, parlamentarischen Spsiems seit Rube und Frieden hergestellt sei, der besindet sich gründlich auf dem Holzweg. Menn man dem Radicalismus den fleinen Finger reicht, so mill er bald bie gange hand haben. Der Franksurter "Bollskimme" gefällt die Ernennung des Prinzen Max zum Reichstanzler nicht und sie schreibt:

"Well fie felbft feine politifche Rraft aufbringen, besmegen "Well fie selbst keine politische Kroff außtingen, deswegen war den deutschen Liberalen der Kronpring immer die Hoffinung: er würde gutmachen, was der regierende Gert verlagt. Die Hoffinung auf Mar ist nicht mehr wert. Aber er "lehnt sich doch an dos Mehrheitsprogramm", in monchen Stüden "präzilert" er es und geht darüber hinaus!? Eben die "Anlehnung" und die "Präzischerung" "läht tief bliden." Und die Houptlacker aus eigener Kraft und nicht durch Kürltengunk muh das deutsche Wolf lesten, was zu leisen ist. Erst hat fich dieses Bott gesperrt und hat getan, als sie es eine unmitätige Aumung des sperrt und hat getan, als sie es eine unmitätige Aumung des spert und hat getan, als lei es eine unwürdige Jumutung ber Jeinde, daß vor ber Feledmoverhandlung die beutsche Keinge blant, als bei es eine unwürdige Jumutung ber Jeinde, daß vor der Feledmoverhandlung die beutsche Keingeblänt, daß wirflich Boraussehungen für das Borhandensein einer verhandlungsfähigen Regterung zu erfüllen waren. Aber einer verhandlungsfähigen Regierung zu erfullen waren. Aber katt durchzugreisen, soll die Arbeit bald gelchen? Soweit han die Iringe gedieben, das die Gerenkäuseler in der Wohl-rechtsfrage umfallen und jeht auch die Aufenthaltsflaufel nach der Regierungsvorlage schluden; soweit kied wir, daß die Kon-servorliven sogar klein beigeben und ihren Widerstand gegen das gleiche Wahlrecht fallen lassen ein sehre Kud noch, und Deutsch, land tommt wirklich zur Demotratie. Das aber würde Rechen losien, die nicht sanftielig von einer weichen Erlngenhand ge-elättet werden dürfen. Sine "Republit mit dem Erophersag tolen, die nicht sanftielig von einer weichen Beingenfand geglöttet werden bürsen. Sine "Reublit mit dem Größberrag an der Spize" verdirbt und verplusch das Wert. Günstigenfalls kommt dasselbe heraus wie beim hertlina Experiment: es wird Zeit vertröbelt. Das Bolf aber hat nicht Zeit um Warten. Jeht heicht es, seine Kraft einschen: seht die Wesen nicht hemmen. Sonk verkümmert das Kind, das zum Lichte brümat: die deutsche Demokratiel die deutsche Demotratiet

Ans der Seimat.

Aranffurt a. M. (Nette Zustände im Frankfurter Le-bensmittelaunt). In der fortgesetzten Debatte über die Lebensmittelwerforgung wünschte der Sozialdemokrat Wit-Lebendmittelversorgung wünschte der Sozialdemokrat Wittich Austunft über die Beseitigung der Micktände in der Schweinehaltung die nach dürofratischen Grundsigen geleitet würde. In einer einzigen Nacht seien insolge fallber Behandlung etwa 60 Schweine einzegangen; 700 Zentner Kartossell, die Gweineinstter bestimmt waren, würden nicht dazu verweudet. Die meisten Angestellten hötten gelogen, betrogen und gestohlen, es sei mit Zieich, Kartossell und Milch Schleichhandel getrieben worden. Das Syssen werden, dass das erwartete argie Neinemaden nicht gespeniche habe das erwartete argie Neinemaden nicht ge-Schunde habe das erwartete große Reinemachen nicht ge-bracht. Ein Beamter, welcher der ichwerften Bergeben be-fonibigt war, konnte nach der Schweiz verlehwinden. Noch idundigt war, konnte nach der Streitz verkfininden. Noch beute liten Leute, die getoblen haben, auf dem Niederhof. Die Recksamvalt-Dezernenten auf dem Lebensmittelamt seine überlüffig; an deren Stelle braucht man kindtige Ressortages. — Tirektor Dr. Schmund enwicht micht zu ermidern, als daß eine eingehende Unterluckung angestellt und der Staatsamvalt auf den Pluktverdacht wegen des in Frage kommenden Schweizers aufmerkam gemocht worden sei. Die Rebler seine beseitigt, das Desigti sei zurückgangen. Wer's alaubt sahlt einen Tholer! Wer's glaubt gablt einen Tholer!

Berantwortlich für ben politifden und lotalen Beil: Etto Birichel, Friedberg; für den Angeigenteil: A Conner. Briedberg. Brud und Berlag der "Leuen Logeszeitung", A. G., Briedberg ist den Anseigenteil A. Connet, Briedberg. Drud und Berlag der "Leuen Logeszeitung", A. G., Briedberg i

Bekannimadjung.

Am 5. Oftober 1918 ist eine Befanntmachung Re. Isst. 200/10. 18. K. R. A., betreisend "Beschlagnahme von Aernalasern sowie von Obsettiven für Photographie und Projettion", ertassen worden.
Der Wortlaut der Befanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag verössentlicht worden.

Stello. Generalfommande 18. Mrmeetorps.

Mahuung der Gemeindeftenern.

Unter Beugnahme auf die Mit-teilung auf Geite 2 des Steuer-geitells wird hiermit bekannt ge-nacht, dog die die Gede Seot. fälligen Genern, 1/8. 3let ein-chiechten der Nichträge, die zum fit. Effider die 30- au ent-richten finn; Nach Ablauf diefer Britt beginnt die Zwangsbeitrei-bung.

bem Stamen auch bie Seberegifter nummer bes Steuerzeitels angu-

geben. Briedberg, ben 2. Oftober 1918. Die Stadtfaffe.

Bellere feriige Uliter, Mäntel, Anzüge aller Gröben

in großer Auswahl, noch guten Stoffen, gebe noch billig eb. Ginzelne Hofen, Jophen, Arbeitoweften forott bei

Die Blätter flerben. last sie nicht verderben.

Ich fanje jeben Cojten abgefallene jaubere grieche, Balunge, Safetauge, Linbene, Raffaniene, Beine, Bromeffel, Erobert, Brombert, Sinbereriatier und Tee-frauter gegen gute Preife.

Beniner ju Mr. 30 .- bis Mt. 60 .-

August Diel, Briedberg i. Q., Sauerbacherftrage 3.

Co wird hierbei beingend empfohlen, fich der liebermeisung aus bienen. In die ern Ichen Alle ift auber gelucht.

Schneiderei Wolf, Drudlatten jeder All Leue Tageszeilung beinen. In die ein auber Anteinen Bolenen. In die ein falle ift auber Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leue Tageszeilung beinen Ichen Beleidere Bolenen. In die ein auber Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung beiner Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung beiner Beleidere Bolenen. In die ein ihr weiter au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung Breakfunt au. M., Bleichler, 28, 1. Drudlatten jeder All Leuer Tageszeilung Breakfunt au. M., Bleichler Break



Blebrere trüdtign

Reichenberg & Rofenthal Fernruf Rr. 44.

Biehhandlung. Friedberg.